

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Hermann Starke.

N<sup>o</sup>. 3.

Mittwoch, den 8. Januar

1851.

## Tagesnachrichten.

**Sachsen.** Am 3. Januar fand zu Ehren des Fürsten Schwarzenberg ein Manöver statt, wobei unter Anderm auch mit Schrapnell's nach der Scheibe geschossen ward. — Die 55. Sitzung der ersten Kammer betraf Bewilligungen des außerordentlichen Staatsbudgets, darunter 200,000 Thaler für Bauaufwand wegen Umgestaltung der Untergerichte. Im Ganzen werden dazu 1,082,393 Thaler nöthig sein. Von mehreren Seiten ward darauf hingewiesen, daß die Gefängnisse vorzüglich fest gebaut werden möchten, um die häufigen Entweichungen zu vermeiden. Anlaß dazu gab die ganz neuerdings geschehene Entweichung zweier sehr schwer gravirter Maigefangenen aus Voigtsberg, des Rechts кандидaten Gerbeth und eines Schullehrers, von denen der erstere noch eine ganz besondere Militärleibwache mit geladenem Gewehre hatte. In Bezug auf die Verweigerung der Gelder zum Wiederaufbau des Zwingers stimmte die Kammer der zweiten bei. — Die 68. Sitzung der zweiten Kammer begann mit der Vereidung eines neu eingetretenen Mitgliedes, des Amtslandshöppen Kunzmann aus Piskowitz. Hauptgegenstand der Berathung war das Ausgabebudget des Departements des Cultus und öffentlichen Unterrichts, wofür 258,931 Thaler mehr verlangt werden. Die 69. Sitzung betraf die Fortsetzung dieser Arbeit. — Unter den vom 1. October bis letzten December 1850 vom Ministerium des Innern bewilligten Preismedaillen erhielt eine der Besitzer des Rittergutes Naundörfchen bei Großenhain, „in Anerkennung des von demselben durch Umwandlung einer Lehde von 119 Aekern 271 Quadratruthen in tragbares Feld an den Tag gelegten verdienstlichen Bestrebungen für Förderung der Landwirthschaft.“ Eine Prämie von 50 Thalern kam gleichfalls in die Nähe, an den Schmiedemeister Behrisch zu Radeburg für die Fertigung einer großen Anzahl von Hebel-Heckselmaschinen mit unverändert ausdauernder Güte. — Die Vaterlandsblätter haben mit Ende des Jahres aufgehört, nachdem sie viermal mit Beschlagnahme belegt worden waren. — Der sächsische Bergbau hat im Jahre 1850 eine Ausbeute von fast 100,000 Mark, im Werthe von gegen 1,400,000 Thalern, geliefert.

**Preußen.** Dem Vernehmen nach hat eine

Deputation beim Könige die Beseitigung der dreifarbigten deutschen Cocarden an den Militärhelmen erbeten. Unterdessen ist bereits die Erfüllung dieser Bitte erfolgt. Wahrscheinlich wird die Zeit auch noch kommen, wo das Tragen der dreifarbigten Abzeichen wieder als Hochverrath verfolgt wird. — Die Demobilisirung der Armee hat ihren Fortgang. — Der König leidet am Podagra, weshalb er Berlin noch nicht verlassen konnte. — Das dritte Armee-Corps unter Wrangel ist bestimmt, nach Hamburg und Holstein zu marschiren. — Hamburg wird nach einer Uebereinkunft mit dem Senate der Stadt eine preussische Garnison auf längere Zeit erhalten. — Die Kammern haben ihre Sitzungen wieder begonnen. Die ministerielle Partei ist in Folge der Politik des Ministeriums um Vieles geringer geworden. Der Ton der Verhandlungen war nicht eben günstig für die Minister. Wahrscheinlich schießt man die Abgeordneten bald wieder nach Hause. — Das in England erbaute preussische Kanonendampfboot „Salamander“ kam in Swinemünde an. Seine Construction soll ausgezeichnet sein. Es hat sechs Kanonen schweren Calibers.

**Baiern.** Der Herr v. d. Pfordten hat das Großkreuz des österreichischen Leopoldordens für seine großen Verdienste um dieses Land erhalten.

**Baden.** Das Infanterieregiment Benedek ist auf dem Marsche nach Rastatt, wo es vor der Hand in Garnison kommt.

**Oesterreich.** Einem Theile der Prager Maigefangenen ist das Urtheil eröffnet worden. Im Publicum ist die Höhe der Strafe noch nicht bekannt. — Wegen der hohen Getreidepreise sind Vorkehrungen gegen Kornwucher getroffen worden. — Radezky ist beim Steigen auf das Pferd gefallen, ohne jedoch größeren Schaden zu nehmen.

**Frankreich.** Der Erzbischof von Paris hat eine Subscription für die Christen in Aleppo veranstaltet, die 10,241 Francs einbrachte.

**Rußland.** Zwei völlig auf Kriegsfuß ausgerüstete Armeecorps haben plötzlich Befehl erhalten, in Polen einzurücken und dort zu überwintern. — Das Werk der Russificirung daselbst nimmt seinen raschen Fortgang. Die Oberpostbehörde in Warschau wird ein einfaches kaiserliches Hauptpostamt. Die polnische Justiz hört auf und der russische Gesetzcoder tritt in Kraft. Auch die Kirchen- und Schulverwaltung wird nach russischer Manier eingerichtet.

Alle Beamten Polens, welche binnen Jahresfrist nicht fertig russisch sprechen, werden mit halbem Sold verabschiedet.

**China.** Am 29. October flog die Fregatte von 32 Kanonen „Donna Maria“ in dem Hafen von Macao in die Luft. Zu Ehren eines Geburtstags in der königlichen Familie waren eine Anzahl Privatpersonen und die Officiere der Vereinigten Staaten = Sloop „Marion“ eingeladen. In der Mittagsstunde feuerte die Donna Maria eine königliche Salve. Um halb 3 Uhr fand die Explosion statt. Gegen 300 Personen fanden ihren Tod; nur der Sohn des Capitäns und 12 bis 13 Mann wurden gerettet.

## Der Bettler.

(Schluß.)

Der Preis so vieler Verbrechen, fuhr der Bettler fort, war eine Summe von 3000 Francs in Gold und die kostbaren Gegenstände, welche Sie hier noch um mich sehen und die mir stete fürchterliche Mahner an meine Schändlichkeit sind.

Nach vollbrachter Lasterthat wollte ich mich in Ausschweifungen aller Art betäuben, allein das Gold, die schändliche Frucht meiner Undankbarkeit, war kaum verpraßt, als die Gewissensbisse anfangen mich zu foltern. Kein Plan, keine Unternehmung, keine Arbeit glückten. Ich wurde arm und kränklich. Da nahm ich jenen Platz an der Kirche als Bettler ein, den ich so viele Jahre behauptete. Die Erinnerung an mein Verbrechen war so durchbohrend, so vernichtend, daß ich es niemals wagte, den Trost der Religion anzurufen, oder ein Gebet im Tempel des Ewigen zu ihm emporzuheben. Darum betrat ich dieß Heiligthum nie. Das Almosen, welches ich erhielt, besonders das Ihrige, ehrwürdiger Herr, setzte mich in den Stand, bei sehr dürftigem Leben, die Summe wieder zu ersparen, die ich meinen unglücklichen Wohlthätern geraubt hatte. Hier in der Tischlade liegt sie sammt den Zinsen. Jene Gegenstände des Luxus, welche Sie hier sehen, diese Uhr, jener Christus, das Buch und die verschleierte beiden Bilder waren ebenfalls Gegenstände, die den von mir Gemordeten gehörten. Ach, Herr! Glauben Sie, daß ich von Gott Verzeihung hoffen darf?»

«Mein Sohn!» antwortete der Priester, «Dein Verbrechen ist entsetzlich und ein Menschenleben voll Thränen reicht nicht hin, es abzubüßen. Aber die Güte des Allmächtigen ist auch grenzenlos, und die wahre Reue ist mehr, als das Verbrechen.»

Mit diesen Worten stand der Abbé auf. Der Bettler, wie von neuem Leben beseelt, stand vom Lager auf und sank auf seine Knie. Der Priester sprach die mächtigen Worte aus, welche

Sterbliche von ihren Sünden entbinden, da schrie der Bettler: «Halten Sie ein, mein Schutzengel! bevor ich Ihre Verzeihung im Namen des Himmels empfangen, müssen eher alle Früchte meines Lasters von mir genommen sein. Nehmen Sie dieses Geld und jene Gegenstände des Luxus, verkaufen Sie selbe und vertheilen Sie das Geld unter die Armen.» Der Bettler riß die Decke von beiden Bildern und rief: «Sehen Sie hier die Züge der von mir Gemordeten!»

Starr stand der Priester und mit dem lauten Schrei: «Mein Vater! meine Mutter!» bedeckte er sich das Antlitz mit beiden Händen. Er sank in einen Stuhl und ein schmerzhaftes Gefühl, verbunden mit Abscheu gegen den Mörder, erfüllte in diesem Augenblicke seine Seele, aber bald ermannte er sich wieder, als der Unglückliche sich verzweifelnd zu seinen Füßen wand und mit durchbohrender Stimme rief: «Verzeihung! Verzeihung!» Seine Pflicht und seine göttliche Bestimmung gaben dem Priester die Ruhe wieder. Der Kampf zwischen kindlicher Liebe und seinem heiligen Amte wich bald. Die menschliche Schwäche hatte nur einen Augenblick seine Thränen gefordert, die Religion erhob seine starke Seele. Er faßte das Crucifix, die Erbschaft seines Vaters, und es dem Bettler vorhaltend, sprach er mit sanfter Stimme: «Christ! ist Deine Reue aufrichtig?»

«Ja.»

«Verabscheust Du Dein Verbrechen innig?»

«Ja.»

«Wohlan, so verzeihe ich Dir im Namen Gottes, der an dem Kreuze für die Menschen gestorben ist.» — Und er legte dem Zerknirschten die Hände auf und segnete ihn.

Das Gesicht gegen die Erde gewendet, blieb der Bettler unbeweglich zu den Füßen des Priesters liegen. Dieser streckte die Arme aus, um ihn emporzuheben. — Er war nicht mehr.

## Vermischtes.

Wie sonderbar und gefährlich manchmal der Zufall spielt, zeigt nachfolgendes Erlebnis. In einem Pesther Gasthaus kamen täglich drei gute Freunde zusammen, die gewöhnlich allein an einem Tische saßen und bei einem guten Glas Wein conversirten. Unlängst setzte sich ein Fremder an denselben Tisch. Die Unterhaltung drehte sich um Numismatik und Einer von den Dreien zog ein seltenes Goldstück hervor und zeigte es herum. Auch der Fremde nahm es in Augenschein. Die Conversation änderte sich; man hatte Numismatik und Goldstück ganz im Eifer des Gesprächs bereits vergessen, als beim Aufbruch der Münzeigenthümer sein Goldstück zurückverlangte. Jeder behauptete, es weiter ge-

geben zu haben. Die drei Herren, welche seit Jahren als Ehrenmänner bekannt waren, lenkten unwillkürlich ihren Verdacht auf den Fremden, der auch sichtlich unruhig und verlegen wurde. Da kam plötzlich der Kellner und brachte das Goldstück, mittheilend, die Köchin habe es in der Sauce auf einem Teller gefunden. Erfreut und erstaunt fragten nun die Herren aufrichtig den Fremden, was ihn in so sichtbare Angst versetzt habe? Dieser zog seinen Geldbeutel und zeigte den Ueberraschten, daß er gerade auch ein solches Goldstück habe aus dem gleichen Prägejahr. — Wäre die Köchin minder ehrlich gewesen, so wäre der Fremde schwerlich einer Verhaftung entgangen.

Von dem Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist erschienen:

Nr. 97. Bekanntmachung, das Prämiensaus schreiben vom 10. December 1844 betreffend; vom 13. December 1850.

Nr. 98. Verordnung, die Einreichung der Schifferpatente bei erfolgendem Ableben der Inhaber betr.; vom 20. December 1850.

Nr. 99. Gesetz, die Amortisation der Wechsel und Anweisungen betreffend; vom 24. December 1850.

Nr. 100. Bekanntmachung, das den Mitgliedern der Directionen der Staatseisenbahnen beigelegte Dienstprädicat und deren Rangverhältniß betr.; vom 19. Decbr. 1850.

Nr. 101. Verordnung, das Feilbieten von Arzneimitteln betr.; vom 16. Decbr. 1850.

### Fuhren = Verdingung.

Die Anfuhr des Steinfacks aus dem Steinbruche bei Zscheschen auf die Straßen um die Stadt soll

den 10. dieses Monats  
Vormittags 10 Uhr

in hiesiger Rathsstube an den Mindestfordernden verdingen werden, wozu die betreffenden Fuhrwerksbesitzer andurch eingeladen werden.

Hain, den 7. Januar 1851.

Der Stadtrath daselbst.  
Hofmann, Brgrmstr.

### Sonntagschul = Unterricht.

Bei dem neu beginnenden Jahre werden die Herren Gewerbtreibenden ersucht, ihre Gesellen und Lehrlinge auf den so rathsamem Besuch der Sonntagschule aufmerksam zu machen. Der Unterricht betrifft: 1) Rechtschreiben und deutsche Sprache; 2) Schönschreiben; 3) Stylübungen in schriftlichen Aufsätzen (Rechnungen, Briefe, Zeugnisse etc.); 4) niederes Rechnen (bis zu den Brüchen), als II. Classe;

5) höheres Rechnen, als I. Classe; 6) Anfangsgründe der Geometrie; 7) Zeichnen, nach Vorlegeblättern und nach der Natur (nach Gyps- und Holzmodellen); 8) Singübung.

Gedruckte Nachrichten über die Stundenzeit und andere Verhältnisse der Anstalt können bei dem ersten Vorsteher derselben, Rentamtmanne Preusker, in Empfang genommen werden, bei welchem auch die Anmeldung zur Theilnahme erfolgt.

Hain, den 6. Januar 1851.

Der Sonntagschul = Vorstand.

Personen, welche der Großen = Zunft = Gesellschaft beizutreten wünschen, werden hiermit ersucht, sich entweder bei Unterzeichnetem oder spätestens den 11. Januar d. J. Nachmittags 2 Uhr im Convent auf dem Schießhause anzumelden.

Großenhain, den 6. Januar 1851.

Kummer, Vorsteher.

Für die vielen und rührenden Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns während der langen Krankheit und bei dem Todesfalle unsrer innig geliebten Tochter Amalie zu Theil wurden, dankt von Herzen

die Familie Kirst in Porschütz.

### Öffentlicher Dank.

Den größten und besten Dank dem Erfinder der Goldberger'schen galvano = electrischen Rheumatismus = Ketten. Vor ungefähr 9 Monaten bekam ich furchtbares Reizen im linken Bein, welches sich in kurzer Zeit so verschlimmerte, daß ich ganz contract wurde. Ärztliche Hülfe vermochte mir keine Linderung zu verschaffen. Endlich kaufte ich mir eine Goldberger'sche galvano = electrische Rheumatismus = Kette, und, Gott sei Dank, nach 10 Tagen habe ich meine Gesundheit wieder erlangt.

Dresden, den 27. November 1848.

Friedrich Rues, Schneidermeister.

Die galvano = electrischen Ketten von Goldberger zeigen sich in Verbindung mit dem gleichzeitig dabei angewendeten Verfahren bei chronischen Rheumatismen nützlich.

Leipzig, den 16. Juni 1848.

(L. S.)

Dr. Clarus,  
Professor der innern Klinik an der Universität zu Leipzig.

Donnerstag den 9. Januar 1851

### Convent im Musikverein.

Die Vorsteher.

### Einladung.

Die sämtlichen Herren Gast- und Schankwirthe werden ersucht, kommenden Freitag, den 10. Januar, Nachmittags 4 Uhr zu einer Besprechung auf dem Rathskeller sich einzufinden.

Zum Besten der Armen hiesiger Stadt  
 nächstem Dienstag, den 14. Januar, Abends 7 Uhr  
 im Saale des Hôtel de Saxe  
**ein Vocal- und Instrumental-Concert**  
 von Dilettanten

unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Stadtmusik- und Trompeter-Corps  
 und werden die auszugebenden Programme im nächsten Intelligenzblatte das Nähere besagen.  
 Der Mildthätigkeit von Großenhain und Umgegend wird dieses vorläufig zu geneigter Theilnahme bekannt gemacht.  
 Großenhain, den 6. Januar 1851.

**Der Comité.**

Den 15. Januar Nachmittags 3 Uhr  
**Sitzung des landwirthschaftlichen  
 Vereins zu Münchritz.**

An unsere Cameraden und die geehrten Veteranen der 1., 2., 4. und 5. Compagnie ergeht hierdurch die ergebenste Einladung, sich künftigen  
**Sonnabend, den 11. Januar,**  
 Abends 7 Uhr zum Freibier, Concert und Ball im Hôtel de Saxe zahlreich einzufinden.  
 Entrée 6 Ngr.

Die Chargirten der 3. Compagnie  
 der Communalgarde.

**Theater in Großenhain.**

Die Bühne bleibt wegen Einrichtung des Theaters bis Freitag geschlossen.

Freitag den 10. Januar: „Deborah.“ Volks-Schauspiel in 4 Acten, von Dr. Rosenthal (neu einstudirt und mit neuen Decorationen).

Sonntag den 12. Jan.: „Griseldis.“ Schauspiel in 5 Acten, von Halm.

Die Direction.

Zwei Lehrlinge werden für ein Eisen- und Materialgeschäft ohne Lehrgeld gesucht. Antritt: Ostern. Nähere Auskunft giebt die Th. Haffner'sche Buchdruckerei in Großenhain, Neumarkt Nr. 107, 1 Treppe.

Auf die Leistungen der hiesigen Schauspieler-Gesellschaft, welche vorzüglich in letzterer Zeit durch Herbeiziehung neuer Kräfte alles Lob verdienen, machen wir hiermit aufmerksam.

Mehrere Theaterbesucher.

Am Frauenmarkte Nr. 319 ist ein Verkaufsvocal mit Wohnung oder auch eine Wohnung in der Etage zu vermieten und zu Ostern oder Johannis dieses Jahres zu beziehen. In der zweiten Etage befindet sich eine Wohnung mit Mobiliar für einen einzelnen Herrn ebenfalls und zwar sofort zu vermieten.

Ein schönes Oberlogis an der Sommerseite, bestehend in einer Stube von vier Fenstern, Stubenkammer und Küche, ist an stille Personen mit oder ohne Möbels zu vermieten und sofort oder Ostern zu beziehen in Nr. 278 am Markte.

Eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Schlaf- und 2 Bodenkammern, Keller und verschließbarem Vorsaal ist zu vermieten und kann zu Ostern bezogen werden. H. Reichelt.  
 Naundorfer Gasse Nr. 214.

Naundorfer Gasse Nr. 195 ist ein Oberlogis an der Sommerseite, bestehend in Stube, Kammer, Küche etc., zu vermieten und Ostern zu beziehen.

Topfmarkt Nr. 157 ist eine Hinterstube mit Kammer, Küche und Holzraum zu vermieten und Ostern zu beziehen.

Am vergangenen Sonntage wurde von der Damm'schen Restauration bis in die Stadt ein Collier verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein wollenes Tuch wurde am hohen Neujahrstage auf der Dresdner Straße gefunden und kann solches gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden bei  
 August Bretschneider.

Gefunden wurden zwei Schlüssel und sind durch die Expedition dieses Blattes wiederzuerlangen.

**Markt-Preise in Main**

vom 4. Januar 1851.

Korn	2	thlr.	25	ngr.	—	pf.	bis	2	thlr.	27	ngr.	5	pf.
Gerste	2	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	5	—
Hafer	1	—	12	—	—	—	—	1	—	14	—	—	—
Heidekorn	1	—	25	—	—	—	—	1	—	27	—	5	—
Butter, à Kanne	—	—	11	—	2	—	—	—	—	11	—	6	—